



Steiner Anzeiger

GROSSAUFLAGE

WOCHENZEITUNG FÜR DEN BEZIRK
STEIN AM RHEIN UND UMGEBUNG

34. Jahrgang, Nummer 21, 27. Mai 2025

Einzelpreis: Fr. 2.50, erscheint immer dienstags

**FRISCH
MACHEN**

Ihr Baualerei-Spezialist für Renovationen,
Umbauten und Sanierungen.
Tel. 052 644 04 40
8207 Schaffhausen, www.scheffmacher.com
A1617620



scheffmacher

Vor 80 Jahren

Welche Auswirkungen hatte das Ende des Weltkriegs auf die Region? **Seite 2**

Mehr Steuern in Eschenz

Um das Eigenkapital zu schonen sollen Investitionen über höhere Steuern finanziert werden. **Seite 5**

Velos in der Altstadt

Wie kann Stein am Rhein das zur Sommerzeit zunehmende Veloproblem gelöst werden? **Seite 8**

Wer war Toni?

Mit einem Spaghettirezept will die Krippenwelt an einen legendären Steiner erinnern. **Seite 13**



Bilder: Milena Hofer

Musik ohne Verstärker, Notenblätter oder ... Bühne

Eine musikalische Entdeckungsreise durch Stein am Rhein: Wieder bot das Schaffhauser Jazzfestival nach dem Auftakt am Sonntag vor einer Woche in Stein am Rhein Klangwanderungen an. Dieses Jahr mit dem Schlagzeuger Julian Sartorius.

STEIN AM RHEIN Von Mittwoch bis Samstag wurde die Altstadt zum Schauplatz einer ungewöhnlichen, zugleich aber auch faszinierenden Klangwanderung mit dem Schweizer Schlagzeuger und Klangkünstler Julian Sartorius.

Dieses musikalische Erlebnis fand im Rahmen des Schaffhauser Jazzfestivals statt.

Bevor sich am Mittwoch die Gruppe auf den Weg machte, erhielten die Teilnehmenden eine kurze Einführung in die Nutzung

spezieller Hörverstärker. Diese Geräte wurden an alle Gäste verteilt, um die Klänge intensiver und differenzierter wahrnehmen zu können. Die Instruktion und Übergabe übernahm Julian Sartorius persönlich.

Fortsetzung auf Seite 2

ANZEIGE

Steinemann
052 635 35 35
steinemann-sh.ch
Personentransport & Kurierdienst seit 1963

052 643 33 33
Ring-Taxi.ch

AutoWaschZentrum.ch Ring-Park A1610802



«Steiner Anzeiger», Postfach 1275, 8201 Schaffhausen, Telefon 052 633 31 11
Fax 052 633 34 02 **Redaktion:** E-Mail berichte@steineranzeiger.ch
Anzeigen: E-Mail anzeigenservice@steineranzeiger.ch **Abonnement:**
E-Mail aboservice@steineranzeiger.ch **Online:** www.steineranzeiger.ch



Ein Erlebnis, das nachklingt: Julian Sartorius lädt zu einer bewussteren Wahrnehmung der Umgebung ein. Bild: Milena Hofer

Klangwanderung ...

FORTSETZUNG VON SEITE 1

Anschliessend begann der eigentliche Spaziergang durch die malerischen Gassen der Altstadt, allerdings nicht im üblichen Sinne eines geführten Stadtrundgangs. Die Gruppe bewegte sich langsam und mit grosser Aufmerksamkeit durch die Strassen, die Ohren gespitzt.

Immer wieder überraschte Sartorius die Gäste mit kleinen rhythmischen Sequenzen. Er hörte Musik dort, wo andere nur funktionale Objekte wahrnahmen, und er lud die Gruppe dazu ein, ebenfalls einen neuen Zugang zum Hören zu finden.

Die Route führte durch die Gassen der Altstadt, vorbei an historischen Fassaden, an alten Brunnen, Holztoren und stillen Innenhöfen.

Banalen Objekten Klänge entlocken

Die Reaktionen der Teilnehmenden auf diese besondere Form der Klangbegegnung waren durchweg positiv. Viele staunten, manche schmunzelten, andere wippten leise im Takt mit. Die Spielfreude und die kreative Herangehensweise des Künstlers übertrugen sich auf die Gruppe. Auch zufällige Passantinnen und Passanten blieben neugierig stehen, filmten mit ihren Mobiltelefonen oder hörten interessiert zu. Viele mit einem Ausdruck von Erstaunen im Gesicht, einige sichtlich verblüfft.

Julian Sartorius schaffte es, mit minimalem technischen Aufwand eine maximale Wirkung zu erzielen. Weder Verstärker noch eine

Bühne oder gar Notenblätter kamen zum Einsatz. Pure Improvisation. Einige Teilnehmerinnen und Teilnehmer schlossen für kurze Zeit die Augen, um sich noch stärker auf das Gehörte zu konzentrieren. Andere fotografierten die ungewöhnlichen «Instrumente», die Sartorius entlang der Route erschuf, denn so etwas begegnet einem nicht allzu häufig.

Kurz vor 18 Uhr endete die Klangwanderung wieder am Bürgerasyl, wo Julian Sartorius unter lautem und lang anhaltendem Applaus verabschiedet wurde. Viele Gäste bedankten sich persönlich bei Julian Sartorius. Einige blieben noch etwas länger, kamen miteinander ins Gespräch und tauschten ihre Eindrücke aus, während sich der Rest der Gruppe langsam auflöste.

Eine Einladung zum Perspektivwechsel

Was zu Beginn vielleicht ungewöhnlich oder gar befremdlich gewirkt hatte, ein Musiker, der scheinbar wahllos auf Alltagsgegenstände klopft, entpuppte sich im Laufe des Nachmittags als inspirierende und auch unterhaltsame Erfahrung. Durch seine Performance machte Sartorius deutlich, dass sich Musik und Kunst nicht nur dort findet, wo man sie erwartet, sondern nahezu überall. Man muss nur bereit sein, genau hinzuhören und zu schauen.

Die Klangwanderung mit Julian Sartorius war letztlich weit mehr als nur ein Spaziergang. Sie war ein Perspektivwechsel, eine Einladung zur bewussteren Wahrnehmung, eine Anregung, das Vertraute neu zu betrachten. Ein Erlebnis, das nachklingt – im Ohr und im Gedächtnis.

Milena Hofer

Konstanz kampflos eingenommen

Zahlreiche Geschichtsinteressierte fanden sich am Freitagabend im Saal Fortuna im Kulturhaus Stein am Rhein ein, um einen Eindruck der Situation am Kriegsende hier an der Grenze zu erhalten.

STEIN AM RHEIN Der Historische Verein Stein am Rhein hatte dazu Dr. Jürgen Klöckler, Leiter des Stadtarchivs Konstanz, als Referenten eingeladen. Nach einer kurzen Begrüssung durch Roman Sigg, Präsident des Vereins, verriet Klöckler: Er habe einen Heimvorteil. Er sei nämlich im nahen Arlen (Rielasingen-Worblingen) geboren. Ein Schmunzeln ging durch die Reihen. Die Sympathie für den Historiker war geweckt.

Von der Mobilmachung zur Bombardierung

Dann wechselte er aber sofort in die Rolle des Referenten in einem sehr bewegenden, ernsten Thema: Kriegsende 1945 an der deutsch-schweizerischen Grenze zwischen Stein am Rhein und Konstanz. Die Zuhörer liessen sich von ihm auf eine Reise 80 Jahre zurück in die Vergangenheit nehmen, in eine Zeit kurz vor und nach Kriegsende.

Er erzählte von der latenten Angst der Schweizer, vom deutschen Nachbarn überfallen zu werden. 1939 hatte Bern sich auf die bewaffnete Neutralität berufen und am 2. September die Mobilmachung angeordnet. General Henri Guisan (1874–1960) wurde zum Oberbefehlshaber ernannt, 450 000 Schweizer rückten zum Aktivdienst in die Armee ein. Man

wollte vorbereitet sein für den Ernstfall. Es bestanden Pläne für ein Reduit, einen Rückzug der Armee in die Alpen, falls die Grenztruppen den Feind nicht abwehren könnten. Doch für Hitler war eine neutrale Schweiz wertvoller als eine besetzte, da die Wehrmacht Kriegsmaterial und Militärausrüstung von seinem südlichen Nachbarn bezog.

Trotz Neutralität fielen amerikanische Bomben auf Schweizer Gebiet. Nach dem Bombardement Schaffhausens entschuldigten sich die Amerikaner, man habe angenommen, sich über Tuttlingen zu befinden. 40 Menschen hatten ihr Leben verloren, 270 Personen wurden verletzt, viele Gebäude zerstört.

Am 22. Februar 1945 fielen Bomben auf Stein am Rhein, ebenfalls irrtümlicherweise. Neun Tote und 27 Verletzte sowie 15 zerstörte Gebäude hatte das Städtchen zu beklagen. Konstanz hingegen blieb frei von Luftangriffen. Dies hatte mehrere Gründe: Bürgermeister Leopold Mager hatte sich dafür eingesetzt, die Rüstungsindustrie aus Konstanz auszulagern und die Verdunkelung der Altstadt ab Mitte 1943 aufzuheben, damit die Grenze zu Kreuzlingen aus der Luft schwerer zu erkennen war.

Das Ende des Weltkriegs rückte näher

Auf deutscher Seite wurde ab Herbst 1944 ein nahendes Ende des Krieges fühlbar. Die deutsche Armee hatte tägliche Verluste von 5000 Mann zu verzeichnen und dies bis zum 8. Mai 1945. So wurden mit Blick auf den militärischen Niedergang entlang der Grenze Austauschaktionen durchgeführt. In den Konzentrationslagern herrschten verheerende Zustände: «Die Menschen vollkommen verhungert, verelendet, viele von ihnen in Lumpen gehüllt, alle waren verlaust, verschmutzt und verbreiteten einen pestilenzartigen Gestank», stand in einem abschliessenden



Dr. Jürgen Klöckler, Leiter des Stadtarchivs Konstanz. Bild: mhr

Bericht des Konzentrationslagers Liebenau. Das internationale Komitee des Roten Kreuzes und dessen Präsident Carl Burckhardt setzten sich für die KZ-Häftlinge ein: Vom 26. März bis 30. Juni 1945 wurden 1030 Tonnen Hilfsgüter auf über 300 Lastwagen über Kreuzlingen und Konstanz in die Konzentrationslager geführt, auf dem Rückweg nahmen sie 23 400 KZ-Häftlinge mit. Kurz vor der Besetzung Konstanz durch die Franzosen am 26. April 1945 wurden 12 000 Fremdarbeiter in die Schweiz überführt.

Weisse Fahnen und kampflose Übergabe

Der Vormarsch der Franzosen über den Bodanrück ging weitestgehend kampflos vonstatten. In Radolfzell hisste man eine weisse Fahne auf dem Münster, um die Kapitulation anzuzeigen.

Mit dem Ziel einer kampflosen Übergabe der Stadt Konstanz fanden hektische Verhandlungen zwischen französischen Offizieren, Schweizern und der Konstanzer Stadtspitze im Trompetenschlössli in Tägerwil statt. Bilanz der Besetzung: Ein toter Zivilist, drei aktenkundige Vergewaltigungen in Petershausen, keinerlei Zerstörung. Auf die kampflose Besetzung, auf welche die Konstanzer Bevölkerung mit Neugier reagierte, folgte eine strenge Besatzungsherrschaft unter General de Lattre, welcher diverse Militärparaden abhalten liess, was ihm den Übernamen «du Théâtre» einbrachte.



Generalstreffen 1945 in Stein am Rhein: Die Jugend bewundert den Armee-Jeep (Walter Oderbolz auf dem Vordersitz). Bild: zvg

Nach Kriegsende herrschte eine Zeit des absoluten Mangels, der Kaloriensatz lag auf deutlich unter 1000 Kalorien. Die Folge war, dass der Schwarzmarkt florierte, die Menschen hamsterten und dem Arbeitsplatz fernblieben, um Lebensmittel beschaffen zu können.

Zu Pfingsten 1946 fanden die Konstanzer Kulturwochen in deutsch-französischer Zusammenarbeit statt, zu denen Bruno Leiner und Georges Ferber den Anstoss gegeben hatten. Es fanden Konzerte, Kunstausstellungen, Theater, Reitturniere, Modeschauen und Lesungen statt. Für viele Beteiligte war «der Friede nun endlich ausgebrochen», ein Jahr nach Kriegsende.

Der «Südkurier» wurde gegründet mit dem (französischen) Ziel, die Bevölkerung mit seriösen Informationen zu versorgen. Um die deutsch-französische Verständigung zu fördern, wurde die DFV, die Deutsch-Französische Verbindung, ins Leben gerufen.

Zeitzeugen aus Stein am Rhein berichten

Klöckler beendete sein informatives, interessantes und rasant gehaltenes Referat mit einer Fragerunde, in der sich Zeitzeugen zu Wort meldeten. Darunter der Steiner Walter Oderbolz, welcher sich an ein Treffen der beiden Generäle De Lattre und Guisan nach Kriegsende in Stein am Rhein erinnert. Während den Generälen im «Rheinfels» beste Speisen aufgetragen wurden, bewunderte er mit seinen Freunden den Jeep der französischen Soldaten.

Die Buben durften sogar für eine Runde auf dem Rathausplatz aufsteigen. Von diesem besonderen Erlebnis hatte Oderbolz ein Foto dabei. Christoph Buff, ebenfalls aus Stein am Rhein, erinnert sich noch gut daran, wie seine Grosstante Berta Knöpfel ihm und seinen Geschwistern von ihren Grenzerlebnissen erzählte. Sie arbeitete und wohnte in Kreuzlingen. Nach Kriegsende wurde ihr dank ihrer weissen Schwesternhaube erlaubt, ihre Freunde in Konstanz zu besuchen. Beim ersten Grenzübergang wurde sie kontrolliert, danach nicht mehr, obwohl die Grenzwächter ahnten, dass sie Lebensmittel und Medikamente schmuggelte.

Mit grossem Applaus wurde dem Referenten und den Zeitzeugen für deren eindrückliche Ausführungen gedankt.

Monika Huber Roost



Dr. Siegfried Keller bei seinen Erläuterungen während der Exkursion durch das Amphibienbiotop. Bild: zvg

Exkursion durch das «Salzdepot» in Eschenz

ESCHENZ Erwartungsvoll standen am Freitag um halb neun abends 21 Personen inmitten des Amphibienbiotops «Salzdepot». Dr. Siegfried Keller hatte in Zusammenarbeit mit der Interessengemeinschaft (IG) Grün Eschenz zur Exkursion eingeladen. Das als Salzdepotgrube benannte Naturschutzgebiet ist eines von drei Amphibienbiotopen von nationaler Bedeutung, die ursprünglich als Kiesgruben genutzt, später vom Kanton gekauft und unter Naturschutz gestellt wurden. Nach diesem kurzen geschichtlichen Rückblick stellte Siegfried Keller anhand von Schautafeln die wichtigsten Bewohner des Biotops vor: Neben Kreuzkröten und Laubfröschen sind dies Grasfrösche und Bergmolche.

Rückzugs- und Laichgebiete für Amphibien

Viele der Besucherinnen und Besucher waren zum ersten Mal im umzäunten Areal des Biotops, durch das Siegfried Keller nun von «Tümpel» zu «Tümpel» führte. Neben den vier Folienteichen liegen am Rand des Biotops natürliche, von Grundwasser gespeisene Teiche. Hier laichen Grasfrösche und Molche, die als Frühlaicher bekannt sind. In den Folienteichen, die speziell für die gefährdeten Kreuzkröten angelegt wurden, kann das Wasser reguliert werden. Mitte April wird der Ausfluss geschlossen, sodass sich das Regenwasser sammeln kann und günstige Laichbedingungen für die Kreuzkröten vorhanden sind. Davon profitieren ebenfalls die Laubfrösche, während die Frühlaicher als Konkurrenten ausgeschlossen werden. Im Sep-

tember, wenn die Umwandlung von Kaulquappen zu Kreuzkröten respektive zu Laubfröschen abgeschlossen ist, wird das Wasser abgelassen. So wird verhindert, dass sich natürliche Feinde der Kaulquappen wie Libellen- oder Gelbrandkäferlarven ansiedeln können.

Nebst üppig spriessender Vegetation mit Kartäusernelken, Lichtnelken, Gemeiner Ochsenzunge, Salbei, verschiedenen Kleearten und anderen an Ödland angepassten Pflanzen findet man im Biotop einige sandige Flächen. Da findet das Leben von Bienen und Wespen, die im Sand wohnen, sowie der schillernden Sandlaufkäfer statt, deren Lebensweise Siegfried Keller wiederum anhand von grossen Folien anschaulich erklärte.

Krötenkonzert nach Sonnenuntergang

Beim Eindunkeln liessen sich die ersten Rufe der Kreuzkröten und Laubfrösche vernehmen, Kenner im Publikum vermochten sie zu unterscheiden, andere lauschten umso beeindruckter. Die ausdauerndsten Besucherinnen und Besucher wollten die Amphibien noch sehen und entdeckten im Schein der Taschenlampen einzelne sehr gut getarnte Kreuzkröten und die auffälligeren grünen Laubfrösche. «So romantisch» meinte eine Besucherin, die sich vorstellen konnte, bei weniger romantischen Arbeiten wie der Gebietspflege mitzuarbeiten. Nur ein Fuchs beschwerte sich mit seinem Bellen über die Anwesenheit der nächtlichen Besucher.

Elisabeth Sulger Büel, Interessengemeinschaft Grün Eschenz

Kirchendaten

Evang. reformierte Kirchgemeinden

Kirchgemeinde Burg

A1659452

Mittwoch, 28. Mai

12.00 Seniorenmittagstisch im KGH Burg.
Anmeldung bis 27. 5. um 9 Uhr unter
052/741 49 55

Auffahrt, Donnerstag, 29. Mai

10.00 Auffahrts-Gottesdienst Kirche Burg,
Pfarrerin Dagmar Bertram

Sonntag, 1. Juni

9.45 Gottesdienst in der Stadtkirche Stein am
Rhein, Pfarrerin Corinna Junger

www.evangelisch-burg.ch

Kirchgemeinde

Stein am Rhein – Hemishofen

A1630000

Mittwoch, 28. Mai

14.15 Missionsarbeitskreis, Mesmerhuus

Donnerstag, 29. Mai

8.30 Gottesdienst zur Waldbegehung, Spitzebni-
Parkplatz, Pfarrerin Dagmar Bertram und
Pastoralraumleiter Robert Weinbuch
Musikalische Begleitung: Stadtmusik Stein
am Rhein

Sonntag, 1. Juni

9.45 Gottesdienst, Stadtkirche
Pfarrerin Corinna Junger, Orgel: Peter Leu

Montag, 2. Juni

10.00 Kindersingen in der Stadtkirche
Kinder (0–4 Jahre) mit einer erwachsenen
Bezugsperson



www.kath-amseeundrhy.ch

A1659443

Samstag, 31. Mai

18.00 Eucharistiefeier, MAMMERN

18.00 Eucharistiefeier, PARADIES

Sonntag, 1. Juni, 7. Sonntag der Osterzeit

09.00 Eucharistiefeier, KLINGENZELL

09.00 Eucharistiefeier, RAMSEN

10.30 Eucharistiefeier, DIESENHOFEN

10.30 Eucharistiefeier, ESCHENZ

Evangelische Freikirchen

Viva Kirche Stein am Rhein

Sonntag, 1. Juni, 10.00

Gottesdienst mit Abendmahl

Parallel Kigo und Kinderhüte

Infos auf unserer Homepage:

www.vivakirche-steinamrhein.ch

A1656880

Jeden Freitag das Wichtigste aus der
**SCHAFFHAUSER
WIRTSCHAFT**

Jetzt
Newsletter
kostenlos
abonnieren

Ein Engagement für alle Engagierten.
+GF+ AREAL

zahltag

SCHAFFHAUSER KULTURTAGE

19.-22.6.2025

Vorverkauf bei
Schaffhauserland Tourismus

19. – 22. JUNI 2025 WWW.KULTURTAGE.CH

A1623251

Ich lade Sie gerne auf ein Getränk ein
und freue mich auf Sie & spannende Gespräche.

Ich bin in Stein am Rhein

am Freitag, 6. Juni 2025

Roter Ochsen ab 10.00 Uhr

Auf ein Gespräch mit
Simon Stocker

simonstocker.ch

A1653178

Musiktherapie Verena Barbera

Klangzeit – Musik verbindet

Ein musikalisches Angebot für Menschen mit Demenz

Musik hat ein breites Wirkungsspektrum, sie aktiviert das Gehirn, fördert die Konzentration und vieles mehr! Musik ist ein Schlüssel für positive Erlebnisse und soziale Verbundenheit.

Wenn wir gemeinsam musizieren bewirkt dies u.a.:

- Ausgeglichenheit
- Lebensfreude
- Stärkung des Erinnerungsvermögens
- Linderung von Ängsten und Depressionen

Musikalische Grundkenntnisse sind nicht notwendig!

Kursort: Praxis Musiktherapie Verena Barbera, Vordergasse 37, Schaffhausen

Kosten: CHF 10.–/Sitzung, Begleitpersonen können kostenlos dabei sein. (Kurskosten können bei Zusatzversicherung eingereicht werden)

Zeit: Dienstags 9.30–10.30 Uhr

Hinweis: kein barrierefreier Zugang

Auskunft & Anmeldung:
Verena Barbera, 076 582 90 96, verena.barbera@hin.ch

A1657302

2025 Juni im Kloster

Sa 07. Inklusionsbegleitung

So 08. Pfingstsonntag:

Kunsthistorischer Rund-
gang mit Rixa Müller | 14 H

Fr 13. Blütenzauber –

Bodenseegärten: Führung
mit Maja Dal Cero | 16 H

Sa 14. Blütenzauber –

Bodenseegärten: Führung
mit Maja Dal Cero | 11.30 H

Sa 21. Johannisnacht:

Nachtführung mit Claudia
Eimer. Mit all Ihren Sinnen
und nur einer Kerze in
der Hand gehen Sie auf
Entdeckungsreise im
Dunkeln | 21 H

Infos zum aktuellen Programm,
zur Sonderausstellung und
unseren Kommunikatorinnen
finden Sie unter:

klostersanktgeorgen.ch

[@klostersanktgeorgen](https://www.instagram.com/klostersanktgeorgen)



Kloster Sankt Georgen Museum

A1637487

Computer-Reparaturen aller Marken

(auch Steg-Computer/pcp)

Viele Rabatt-Schnäppchen im Demoraum.
PC Direkt Systems AG, Grubenstr. 108, SH.
Jetzt anrufen, Tel. 052 674 09 90, oder
vorbeischaun.

www.pcds.ch, verkauf@pcds.ch A1619724

Jetzt Jahresabo bestellen für 94 Franken

Telefon: +41 52 633 33 66
aboservice@steineranzeiger.ch



**Steiner
Anzeiger**

WOCHENZEITUNG FÜR DEN BEZIRK
STEIN AM RHEIN UND UMGEBUNG

A1593342

Eschenz plant Steuererhöhung für Millioneninvestitionen

Für anstehende Infrastrukturprojekte im Umfang von 13 Millionen Franken soll der Steuerfuss erstmals seit 25 Jahren wieder angehoben werden. Das Eigenkapital von 11 Millionen Franken soll dabei möglichst nicht angetastet werden.

ESCHENZ. Am Dienstag informierte der Gemeinderat über seine Finanzplanung. Der Saal war recht voll, und Gemeindepräsident Pascal Berwert bedankte sich beim Frauenturnverein, der kurzfristig auf die Turnhalle verzichtete, damit die Informationsveranstaltung stattfinden konnte.

«Wie sieht eine zukunftsgerichtete und nachhaltige Finanzplanung aus? Eschenz werde in diesem Jahr wahrscheinlich bald 2000 Einwohnerinnen und Einwohner zählen», sagte Berwert und betonte: «Wir müssen präzise budgetieren.»

Eschenzer Finanzen sind stabil
Finanzreferent Christoph Frei erklärte zunächst, wie die Finanzplanung einer Gemeinde funktioniert, bevor er einen Ausblick auf die kommenden fünf bis zehn Jahre darlegte. Die Zahlen zeigen eine positive Entwicklung: In den letzten 25 Jahren sank der Steuerfuss von 85 auf 49 Prozent. «Falls eine Erhöhung gewünscht wird, wäre eine Erhöhung also durchaus verkräftbar», erklärte Frei.

Im selben Zeitraum wuchs auch die Steuerkraft. Von wenigen Ausnahmen abgesehen, schliesst die Rechnung nahe am Budget ab. «Eschenz verfügt über eine stabile Finanzlage und mittlerweile über ein Eigenkapital von 11 Millionen», sagte Frei.

Berwert präsentierte die geplanten Investitionen bis 2029 für eine moderne und nachhaltige Gemeinde: «Nach einer Inventur der gemeindeeigenen Infrastruktur, den Werken, die Strassen aber auch Wasser und Elektrizität, haben wir die Projekte nach Prioritäten ge-



Von links: Christoph Frei und Pascal Berwert.

Bild: jmr

staffelt.» Neben der Erneuerung der in die Jahre gekommenen Infrastruktur steht der Neubau des Werkhofs an. Für das Gemeindehaus wird ebenfalls eine Lösung gefunden werden müssen: «Verschiedene Möglichkeiten stehen zur Diskussion.» Sogenannte Innovationsprojekte sind Wünsche, die aus der Bevölkerung aufgenommen wurden: Ausbau der Buebebad, ein Kreisel bei der Linde, eine Hafengestaltung oder eine Uferpromenade.

Zum Abbruch der gemeinsamen Projektierung des Mehrzweckgebäudes mit der Schulgemeinde, die den Neubau der Schule auch finanzieren wird, äusserte sich Berwert noch einmal: «Es war ein Wettbewerb geplant zu Bedingungen, hinter denen der Gemeinderat nicht stehen konnte.»

Koordination ist gefragt

Die Finanzierung ist ambitiös: «In den nächsten vier Jahren sind Ausgaben von 13 Millionen vorgesehen. Wir müssten Fremdkapital aufnehmen – eine neue Situation für uns: Das Eigenkapital sinkt merklich», erklärte Gemeinderat Frei und stellte eine Simulation vor: «Eine Erhöhung des Steuerfusses um zehn Prozent würde die Verringerung des Eigenkapitals abfedern.» Die Botschaft war klar: «Wir werden in absehbarer Zukunft über eine Steuererhöhung diskutieren müssen, spätestens an der kommenden Budgetversammlung.»

Die Pläne stiessen auf Widerstand. Eine Frau meldete sich kritisch: «Im Kanton Thurgau kann eine Gemeinde acht Jahre in Folge Verluste schreiben, ich verstehe nicht, warum wir nicht erst einmal

vom Eigenkapital zehren können, bevor wir den Steuerfuss erhöhen.»

Ein Mann stimmte ihr zu: «Die Gemeinde ist kein Unternehmen, das Gewinn anhäuft, sondern eine öffentlich-rechtliche Körperschaft.» Ein weiterer Anwesender fand es ebenso unbefriedigend, «auf Vorrat Steuern zu erhöhen, bevor wir wissen, was mit dem Geld gemacht werden soll».

Das Thema, das alle beschäftigte, aber lange unausgesprochen blieb, kam zur Sprache: Gleichzeitig mit der politischen Gemeinde plant auch die Schulgemeinde Investitionen. Ein älterer Herr äusserte sich besorgt und fragte, ob die Millionenprojekte nicht untereinander abgesprochen werden könnten: «Die Schule, die Kirche, die Gemeinde, alle machen etwas und sollten den Steuerfuss der anderen im Auge behalten.»

Kritik an Kommunikation

Für den Abbruch der Verhandlungen mit der Schulgemeinde zeigten die Anwesenden wenig Verständnis. Eine Person kritisierte die Kommunikation: «Mich stört, dass der Gemeindepräsident Pascal Berwert in den Medien immer seine Vorgänger schlechtmacht.» Auch diese hätten sich mit Herzblut für die Gemeinde engagiert und müssten nun ständig lesen, was sie alles falsch gemacht hätten. Berwert verteidigte seinen Standpunkt, sagte aber, er nehme die Kritik zur Kenntnis. Er betonte auch, dass letztlich die Gemeinde entscheidet: «Der Gemeinderat wird die Gedanken aufnehmen und an der nächsten Versammlung Vorschläge unterbreiten.»

Jean-Marc Rossi

Pro Dampfer nimmt weitere Fahrt auf

MAMMERN Knapp 40 Personen trafen sich am Freitag in Mammern zur Generalversammlung der Pro Dampfer. Thomas Leu, der an der letzten Generalversammlung zum Verwaltungsratspräsidenten gewählt worden war, begrüsst die Anwesenden. Seinen Bericht hielt er kurz; den Anwesenden empfahl er die Lektüre des ausführlichen Jahresberichts. Er wies darauf hin, dass sich im Moment nicht klar abgrenzen lässt, was genau der Verein und was die Aktiengesellschaft erreicht hat; die Arbeit geht Hand in Hand. Im Moment ist der Verein federführend, aber in wohl nicht allzu langer Zeit wird die Aktiengesellschaft mehr in den Vordergrund treten.

Drei Themen seien derzeit prioritär: Ein Liegeplatz, die Optimierung der Technik und die Finanzierung. Bei der Finanzierung wies Leu darauf hin, dass Pro Dampfer derzeit für Pro Thurgau, die sogenannten «TKB-Millionen», die Unterlagen vorbereitet. Er dankte den Aktionären für ihre Geduld, ihre Unterstützung und ihren Mut, ein innovatives und fortschrittliches Projekt zu unterstützen.

Im Verwaltungsrat gab es mit dem Austritt von Brigitta Brüscheweiler eine Veränderung. Thomas Leu dankte ihr für die Arbeit und überreichte ihr einen Blumenstrauß. Sie hat sich bereit erklärt, die Arbeit weiterzuführen, bis die Aktiengesellschaft einen Nachfolger installiert hat.

Der Leiter der AG Technik, Chris van Rekum, berichtete von der Entwicklung der Technik.

Jürg Hochstrasser, Leiter Arbeitsgruppe Betrieb/Liegeplatz, informierte über die Liegeplatzsituation und die Wirtschaftlichkeit des Betriebs. Einen Liegeplatz möchten drei Gemeinden zur Verfügung stellen: Diessenhofen, Kreuzlingen und Stein am Rhein. Diessenhofen hat eine Liegeplatzkonzession vorig und gute Plätze. Kreuzlingen hat Platz im Hafenbecken. In Stein am Rhein ist die Situation etwas komplexer. Ziel von Pro Dampfer ist es, in allen drei Gemeinden eine Möglichkeit für das Dampfschiff zu haben.

Elisabeth Sulger Büel, Geschäftsstelle Verein Pro Dampfer



Öffnungszeiten der Stadtverwaltung über Auffahrt und Pfingsten sowie während der IT-Umstellung

Die Büros der Stadtverwaltung sind über die bevorstehenden Feiertage sowie während der umfassenden IT-Umstellung wie folgt geschlossen:

Auffahrt:

Mittwoch, 28. Mai 2025, ab 16.30 Uhr, bis und mit Sonntag, 1. Juni 2025

IT-Umstellung und Pfingsten:

Donnerstag, 5. Juni 2025, ab 18.00 Uhr, bis und mit Montag, 9. Juni 2025

Bei einem Todesfall während dieser Zeit wenden Sie sich bitte direkt an unseren Bestatter unter der Telefonnummer 079 902 50 50.

Wir wünschen Ihnen schöne und geruhsame Feiertage.

Stadtverwaltung Stein am Rhein

A1659154



Waldbegehung 2025

Liebe Einwohnerinnen und Einwohner von Stein am Rhein

Die Stadt Stein am Rhein lädt Sie herzlich zur 48. Waldbegehung in den Klingenwald ein.

Thema Forstmaschinen im Wald mit Vorstellung unseres neuen Zangenschleppers

Datum Auffahrt – Donnerstag, 29. Mai 2025

Der Anlass findet auch bei schlechter Witterung statt. Ausser bei Sturm, dann würde die Absage auf www.forstklingen.ch publiziert werden.

Treffpunkt 8.30 Uhr Spitzebni-Parkplatz

Programm 8.30 Uhr Begrüssung durch Stadträtin Irene Gruhler Heinzer

Anschliessend Gottesdienst mit Dagmar Bertram und Robert Weinbuch unter der Mitwirkung der Stadtmusik Stein am Rhein

9.15 Uhr Waldbegehung ca. 3 km geführt durch den Forstbetrieb von Förster Stefan Haab, Forstwart Lars Bill, Adrian Matter und Moritz Schlatter sowie den Lernenden Nils Bosshard und Jannik Zünd.

Anschliessend offeriert die Stadt Stein am Rhein eine Verpflegung.

Fahrgelegenheit ab 7.15 bis 8.15 Uhr ab Untertorparkplatz (Rückfahrt nach Absprache)

Wir freuen uns auf Sie.

Stadtrat Stein am Rhein

A1654773

Wir gratulieren zur Meisterprüfung !

Dominik Meister



Meister = Meister

Durchhaltewillen, Ehrgeiz und viel lernen waren die Voraussetzung, um nach einer intensiven Vorbereitungszeit an den Prüfungstagen mit Erfolg die Meisterprüfung zum eidg. Dipl. Elektro-Installateur bestehen zu können.

Es ist geschafft : Meister ist Meister !!

Eine riesige Leistung die unsere höchste Anerkennung verdient und uns sehr stolz macht.

Das ganze Team Wenger + Wirz AG gratuliert Dir zu diesem Erfolg und wünscht Dir auf Deinem weiteren Lebensweg, privat und beruflich nur das Beste.

Wir freuen uns, Dich weiterhin in unserem Team Stein am Rhein zu haben und mit Dir die nächsten Projekte in Angriff nehmen zu können.

Im Namen der gesamten Wenger + Wirz AG
Filialleiter Stein am Rhein Marcel Stiefel

**WENGER+WIRZ
ELEKTRO
TELEMATIK**

Wenger + Wirz AG Tel. 052 742 05 50
Neugass 9/11
8260 Stein am Rhein

A1657975

Ade UKW, Hallo Digitalradio.

Die UKW Radio-Sender der SRG werden per
31.12.2024 definitiv abgeschaltet.

Wir haben Lösungen!

EP:Hagen 3.0

ElectronicPartner

TV, HiFi, Mobile, PC, WLAN, Telefon

A1619007



Chirchhofplatz 14, 8260 Stein am Rhein, Tel. 052 741 41 66, www.ep-hagen.ch

Anlagen

Jetzt klug Kasse machen
Mit der Kassenobligation auf 5 Jahre zum
Zinssatz von 0.7%*

* gültig bis 15. Juli 2025

Mit einer Kassenobligation der Leihkasse Stammheim
legen Sie Ihr Kapital sicher zu einem fixen Zinssatz
über eine feste Laufzeit von 5 Jahren an.



Leihkasse Stammheim

Seit 1863 die erste Bank im Weinland
mit stets klugen Anlage-Ideen.

8477 Oberstammheim | 052 744 00 60
www.leihkasse-stammheim.ch



A1660149

Anzeigen- annahme



Steiner
WOCHENZEITUNG FÜR DEN BEZIRK
STEIN AM RHEIN UND UMGEBUNG **Anzeiger**

Tel. 052 633 32 22

Demenzberatung Stein am Rhein und Umgebung

Mit der Diagnose einer demenziellen Erkrankung konfrontiert zu sein, ist belastend, stellt Gewohntes plötzlich in Frage und wirft lang gehegte Pläne über den Haufen. Unvermittelt steht man im Ungewissen. Wichtige Dinge, die immer wieder verschoben wurden, müssen nun schnell angegangen werden, rechtliche und finanzielle Fragen, Vorsorgeplan, Patientenverfügung usw. Der Alltag verändert sich und muss immer wieder an die Situation des Menschen mit Demenz angepasst werden.

In dieser Situation braucht es eine Anlaufstelle, die das Gespräch anbietet, Fragen beantwortet, mögliche Wege aufzeigt, berät und vermittelt. Eine Anlaufstelle, welche Sie in diesem fortlaufenden Geschehen begleitet und um Ihre Situation weiss. Dies mit dem Ziel, die Lebensqualität von Menschen und Demenz und ihrem persönlichen Umfeld zu unterstützen, und ihnen damit, so weit als möglich, die Erfahrung von beruflicher und gesellschaftlicher Integration zu ermöglichen.

Ein kostenloses Angebot der Spitäler Schaffhausen

Betreuung und Pflege von demenziell erkrankten Menschen stellt eine grosse Herausforderung an die betroffenen Menschen und ihr soziales Netz dar. Deshalb warten Sie

nicht zu lange, wenden Sie sich frühzeitig an die Beratungsstelle von demenzSH. Die Beratung bietet Ihnen umfassende Information zu demenziellen Erkrankungen; Beratung und Begleitung von Menschen mit Demenz, Angehörigen, Familien und Fachpersonen; Vermittlung von Angehörigengruppen, Literatur und Schulungsmöglichkeiten; Unterstützung bei der Koordination von Hilfs- und Entlastungsangeboten und gibt Hilfestellung im Kontakt und der Vermittlung von weiteren Anlaufstellen, Organisationen und Diensten; Unterstützung bei rechtlichen und finanziellen Fragen.

Die Beratung ist ganzheitlich, individuell und lösungsorientiert, sie bezieht die gegebenen Ressourcen des Helfernetzes und jene des betroffenen Menschen mit ein. Die Beratungsgespräche sind, je nach Situation einmalig oder in Folge.

Die Beratungen sind ein kostenloses Angebot des Kanton Schaffhausen und werden einmal monatlich in den Räumlichkeiten der Spitex Stein angeboten. Der Dienst ist in die Angebote der Spitäler Schaffhausen integriert und steht in enger Zusammenarbeit mit der Alzheimervereinigung Schaffhausen.

Heike Gauss, demenzSH, Schaffhausen



Die neue Pfarrerin Dagmar Bertram in ihrem Garten.

Bild: jmr

«Ein Ort, an dem etwas wachsen darf»

STEIN AM RHEIN Seit Anfang Mai ist Dagmar Bertram neue Pfarrerin der Evangelisch-reformierten Kirchgemeinde Stein am Rhein/Hemishofen. Der Wechsel folgt auf drei Jahre Tätigkeit in Scuol und unterstreicht eine bewusste Entscheidung für die Schweizer Kirchenlandschaft.

«Anders als die lutheranische Landeskirche in Deutschland ist die reformierte Kirche in der Schweiz föderalistisch aufgebaut», stellt Bertram fest. Der strukturelle Unterschied macht sie an dem Aspekt fest, dass Lösungen lokal gesucht werden. Die Hierarchie in lutherischen Kirchen könne vieles ausbremsen, was vor Ort in den Gemeinden geschehen könnte.

Ihre theologische Ausbildung absolvierte Bertram in Göttingen und Montpellier. Auf die Frage nach ihren Beweggründen, Theologie zu studieren, antwortet sie: «Gottes Wege sind unergründlich.»

Sie sei in einer nicht ausgeprägten frommen Familie aufgewachsen, interessierte sich aber für alte Sprachen und den «spannenden Studiengang». «Ich ging auf die dreissigste, als ich mit dem Studium fertig und alleinerziehende Mutter war. Pfarrerin zu werden, war in meiner Lage zunächst auch eine pragmatische Entscheidung.» «Rückblickend betrachtet wurde ich sicher in diese Berufung gelenkt», sagt sie. Das habe sie an verschiedenen Momenten erleben dürfen.

Die Braunschweiger Landeskirche teilte Dagmar Bertram eine Gemeinde in Salzgitter zu, wo sie

14 Jahre wirkte und neben dem Pfarramt Organisationsentwicklung studierte und Fortbildungen in Gemeindeberatung und als Friedensfachkraft absolvierte. Später unterrichtete sie als Religionslehrerin in Potsdam, wo sie aber den Pfarrberuf vermisste: «Als Pfarrerin begleite ich Menschen in besonderen Augenblicken in ihrem Leben, sei es die Taufe, die Sterbebegleitung, Trauerarbeit, bei Besuchen, Motivierung und Entwicklung für neue Bilder von Kirche oder unterstütze Gemeindemitglieder in ihrem vielfältigen Bedürfnis nach Spiritualität.» Das fehlte.

Die Stelle in Stein am Rhein ist die einzige, auf die sich Dagmar Bertram beworben hat. Sie erlebe die Gemeinde als offen für Neues, als einen «Ort, in dem etwas wachsen darf».

Zugleich suchten sie und ihr pensionierter Mann, der ebenfalls Pfarrer war und 30 Jahre in Peru lebte, einen zentral gelegenen Wohnort, sodass die in Deutschland lebenden Kinder wieder näher rücken.

Es sei «unpfeifig», sich aus dem Gemeindeleben zu entfernen, etwa wegen fehlender Anbindung, sagt sie über die zahlreichen Rücktritte innerhalb der Kirchgemeinde und ergänzt: «Reformiert sein heisst frei sein und seine Gemeinde mitzugestalten.» Wem etwas fehle, der sei eingeladen, sich einzubringen. «Wir als Mitglieder gestalten alle unsere Gemeinde. Sei es eine Sterbebegleitungsgruppe, eine Kerzenmeditation oder was auch immer.»

Jean-Marc Rossi



Konfirmation in der Stadtkirche Stein am Rhein

Am Sonntag wurden sechs Jugendliche in der Stadtkirche konfirmiert. Von links: Anja Zogg, Aliya Dellagiacoma, Vivien Keller, Armon Vetterli, Livio Österreicher, Fabrice Bolli und Pfarrerin Corinna Junger.

Bild: zvg

ANZEIGE



Schaffhauser Anliegen selbstbewusst vertreten

Von Severin Brünnger,
FDP-Ständeratskandidat

Der Kanton Schaffhausen hat sich in den letzten Jahrzehnten beeindruckend entwickelt – von der Industriekrise hin zu einem innovativen und wirtschaftlich starken Gebirgskanton im Finanzausgleich. Darauf dürfen wir mit Recht stolz sein. Und mit diesem Selbstbewusstsein will ich unsere Anliegen in Bern vertreten.

Eines meiner zentralen Anliegen ist die Stärkung des Bildungsstandorts Schaffhausen. Mit der Ansiedlung einer Fachhochschule schaffen wir Perspektiven für unsere Jugend und Impulse für unsere Wirtschaft. Noch bedeutender ist der Neubau des Kantonsspitals, dessen langfristige Finanzierung eng mit den national festgelegten Tarifen verbunden ist. Gute Gesundheitsversorgung darf nicht vom Wohnort abhängen – deshalb mache ich mich stark für eine zukunftsorientierte Finanzierung auf nationaler Ebene.

Und unsere Verkehrsinfrastruktur verdient mehr Aufmerksamkeit in Bern: Schaffhausen wird beim Ausbau der Nationalstrassen vom Bund bislang nur unzureichend berücksichtigt – das muss sich ändern. Auch die grenzüberschreitenden Zugverbindungen, etwa Richtung Stuttgart und Basel, brauchen dringend mehr staatliches Engagement. Denn unsere Unternehmen und Pendler sind auf leistungsfähige Verbindungen angewiesen.

Schaffhausen verdient eine zweite starke Stimme in Bern. Ich bin bereit, unsere Region engagiert zu vertreten. Mit Erfahrung, Verlässlichkeit und dem festen Willen, Schaffhausen weiterzubringen.

A16586095

Aboservice
Steiner
WOCHENZEITUNG FÜR DEN BEZIRK
STEIN AM RHEIN UND UMGEBUNG **Anzeiger**
Tel. 052 633 33 66

Veloproblem in der Steiner Altstadt Sind mehr Parkplätze und Schilder Lösung oder doch ein Fahrverb

Peter Spescha war 2012 bis 2015 als Vorstandsmitglied von Pro Velo Schaffhausen und SP-Einwohnerrat bei der Entwicklung des Masterplans für den Langsamverkehr in Stein am Rhein dabei.

Wie stellt sich die Situation zehn Jahre nach dem Masterplan dar? Hat sich das Problem mit dem Veloverkehr in Stein am Rhein verschärft?

Peter Spescha: Ja, tendenziell hat sich die Situation verschärft. Obwohl einige unserer Vorschläge aus dem Masterplan für den Langsamverkehr umgesetzt wurden, verschärft sich das Problem aufgrund des stetigen Anstiegs an Gästen in Stein am Rhein. Das führt gerade im Altstadtkern zu einem spürbaren Dichtestress. Sobald die Sonne scheint, sind die Veloständer voll und Velos werden überall abgestellt.

Welche konkreten Probleme sehen Sie aktuell?

Hauptsächlich mangelt es an einer ausreichenden Anzahl von geeigneten Veloständern und an einer klaren, intuitiven Signalisation.

Nehmen wir die Ankunft von der Hemishoferstrasse: Die unübersichtliche Gasse mit den Geschäftsauslagen, den Gastroterrasen gleich hinter dem Untertor machen das Velofahren wenig attraktiv.

Es wird auch ohne Signalisation jedem klar, dass es sich um eine Fussgängerzone handelt und mit dem Velo nur schwer durchzukommen ist. Was liegt da näher, als den Drahtesel im gut sichtbaren Veloständer abzustellen?

Auf der anderen Seite, am Öhningertor, präsentiert sich die Oberstadt breiter und weniger frequentiert. Dort wurden auf unseren Vorschlag hin zwar Veloständer platziert, weil hier weniger Leute durch die Gasse gehen, fühlen sich die Velofahrer nicht an der Einfahrt behindert und fahren direkt weiter zum Rathausplatz. Die Signalisation ist schlichtweg zu unauffällig, die Gasse wird nicht als Fussgängerzone wahrgenommen und der Veloständer fällt zu wenig auf.

Was schlagen Sie konkret zur Verbesserung der Situation vor?

Wir brauchen dringend eine bessere Signalisation. Gut sichtbare, leicht verständliche Piktogramme, wie sie in anderen Ortschaften am Bodensee und auch in Schweizer Städten üblich sind. Es sollte klar sichtbar werden, wo sich die nächsten Veloständer befinden. Mit sol-



«Eine Fussgängerzone soll als solche erkennbar sein, der Fussgänger- und Velogang nach dem Öhningertor. Diese Gasse ist...

chen einfachen Lenkungsmassnahmen liessen sich viele der aktuellen Probleme, insbesondere an besucherstarken Tagen, entschärfen. Wir dürfen nicht vergessen: Auch Velofahrende sind willkommene Gäste in Stein am Rhein.

Wir beobachten verschiedene Typen von Velofahrern: Gelegenheitsfahrer, Rennradfahrer, die meist nur für eine Pause in die Altstadt kommen, und Mountainbiker, die eher selten sind. Die Alltagsfahrer, Einheimische, die zum Einkaufen in die Stadt fahren oder routinierte Tourenfahrer sind in der Regel nicht das Problem. Schwieriger sind oft ungeübte E-Bike-Fahrer, häufig ältere Semester, die in Gruppen unterwegs sind. Aber auch sie würden ihre Velos ordnungsgemäss parkieren, wenn es klare Anweisungen und genügend Abstellmöglichkeiten gäbe.

Welche Massnahmen aus dem Masterplan wurden umgesetzt?

Wir haben in der Arbeitsgruppe auf Gefahrenstellen hingewiesen und die Einrichtung von Radstreifen angeregt, was auch realisiert wurde.

Was fehlt es Ihrer Meinung nach in Stein am Rhein im Umgang mit Velofahrenden?

Es fehlt uns ein wenig an Gastfreundlichkeit gegenüber Velofahrenden, da nehme ich mich nicht



Plakataktion für mehr Rücksicht

Die Stadt Stein am Rhein will ein Zeichen für mehr Rücksicht im Veloverkehr setzen. Unter dem Motto «Tempo raus - Rücksicht rein. Für ein Miteinander in Stein am Rhein.» wurden in der Altstadt neue Plakate aufgestellt. «Ziel ist es, das Bewusstsein für ein respektvolles Miteinander im öffentlichen Raum zu stärken», schreibt der Stadtrat in seiner Mitteilung. (r.)

Bild: zvg

Stadt: lder die oot?



«... sein»: Peter Spescha am östlichen Stadtein-
in der Regel nicht stark frequentiert. Bild: jmr

aus. Wir wünschen uns Gäste und profitieren von ihnen. Velotouristen, die den Bodensee umrunden, kommen auch in Stein am Rhein vorbei.

Warum setzen wir nicht sogenannte Ranger ein? Optisch in ihrer Funktion erkennbare Personen, die Velofahrende freundlich auf Veloabstellmöglichkeiten auch für Gruppen hinweisen, sie bei vollen Gassen um rücksichtsvolles Durchqueren der Stadt bitten oder auch einmal erklären, dass ein rotes Lichtsignal auch für Velofahrer gilt. Warum nicht einmal mit einem neuen Ansatz versuchen, das Problem abzuschwächen statt die Velotouristen immer nur als Plage zu betrachten?

Wie stehen Sie zu einem Fahrverbot für Velos in der Altstadt?

Ich bin klar gegen ein generelles oder zeitlich beschränktes Fahrverbot in der Altstadt. Das würde die Einheimischen treffen, die ja gerade nicht das Problem sind.

Zudem müsste dieses Verbot insbesondere an gut frequentierten, sonnigen Tagen mit Kontrollen durchgesetzt werden. Eine klare Lenkung des Veloverkehrs scheint mir Erfolg versprechender und schlussendlich auch mit weniger Aufwand und Kosten verbunden als ein Velofahrverbot.

Jean-Marc Rossi



Von links: Rosemarie Bickit aus Stein am Rhein mit ihren Enkeln Maël und Anuk am «Kaffee mit der Polizei». Bild: Roberta Fele

«Bei Verdacht immer anrufen»

STEIN AM RHEIN Am Mittwochmorgen lud die Schaffhauser Polizei zum «Kaffee mit der Polizei» auf dem Rathausplatz ein. Eine Initiative, die auf Mathias Helbling zurückgeht, und die im Kanton Schaffhausen zum ersten Mal stattfand (der «Steiner Anzeiger» berichtete).

Der Postenchef Benjamin Zahnd freut sich über die zahlreichen Besucherinnen und Besucher, die das Gespräch mit der Polizei bei Kaffee und Gipfeli suchten. Alle Polizisten des Postens Stein am Rhein waren zugegen und beantworteten Fragen. «Mir gefiel die Idee eines niederschweligen Kon-

takts mit der Bevölkerung, und so habe ich diese weitergeleitet.» Die am häufigsten gestellte Frage bezog sich auf Wahrnehmungen in der Umgebung. «Viele fragten uns, ob sie wirklich der Einsatzzentrale anrufen könnten, wenn sie in ihrer Umgebung etwas Verdächtiges feststellten. Also Leute, die um die Häuser schleichen beispielsweise.» Als Antwort gibt Zahnd ein klares Ja: «Jede Beobachtung hilft uns. Auch wenn wir verdächtige Personen nicht mehr vor Ort antreffen, haben wir somit ein Signalement. Das hilft uns bei allfälligen Ermittlungen weiter.» (jmr)



Altersheimausflug der Steiner Fussball-Senioren

Bei herrlichem Wetter fand am 15. Mai der Ausflug des Alterszentrums unter der Leitung von Livia Eisenring statt. Nach der Rückfahrt vom Rheinfluss stand in der «Schupfen Rhyschür» in Diessenhofen eine Verpflegung bereit. Vielen Dank an Livia Eisenring und ihren Helferinnen und an den Organisator Bruno Bucher, welcher die Leitung dieses Anlasses vom langjährigen «Profi» Hanspeter Hotz über-

nommen hat. Dank gebührt auch den Chauffeuren der Steiner Fussball-Senioren Bruno Bucher, Hanspeter Hotz, Peter Roth, Walter Diener, Martin Bilang, Armin Truckenbrod, Frank Jagalla, Thomas Fleischmann und Hans Leibacher und der Robert-Gnehm-Stiftung, welche die Kosten für den Imbiss übernahm.

Bruno Bucher, Steiner Fussball-Senioren. Bild: zvg

ANZEIGE



Liebe Steiner Liebe Steinerinnen

Der **Fachkräftemangel** ist überall spürbar – auch bei uns in Schaffhausen. Und allein mit Zuwanderung werden wir das Problem nicht lösen. Wir brauchen eigene Lösungen.

Das Potenzial ist da: **Viele ältere Arbeitnehmende** möchten arbeiten. Als Altersexperte weiss ich das aus eigener Erfahrung. Deshalb habe ich im Ständerat erfolgreich eine nationale **Altersstrategie** angestossen. Auch bei Familien besteht Handlungsbedarf – das erlebe ich selbst. Unser Sohn kommt nach den Sommerferien in Schaffhausen in den Kindergarten. Damit meine Frau und ich beide arbeiten können, sind wir – wie viele andere – auf eine gute **Kinderbetreuung** angewiesen.

Deshalb habe ich mich in der Ständeratskommission dafür eingesetzt, einen breit abgestützten Kompromiss zu erarbeiten, damit die Förderung der Kinderbetreuung endlich vorankommt.

Ich bin bereit, mich erneut im Ständerat für Ihre Anliegen stark zu machen – gerade auch beim Thema Fachkräftemangel. So gerne wir in der Schaffhauser Altstadt leben: Für Sie gehe ich gern wieder nach Bern.

Herzliche Grüsse
Simon Stocker

A1657890

Newsletter Anlaufstelle Alter

Die Anlaufstelle Alter informiert mit einem Newsletter über bevorstehende Veranstaltungen und aktuelle Angebote. Anmeldung per E-Mail an: anlaufstelle-alter@steinamrhein.ch. Stadt Stein am Rhein



Urnengang vom 29. Juni 2025

Es gelangen zur Wahl:

Kantonale Wahl

– Wahl eines Schaffhauser Mitglieds des Ständerats
für den Rest der Amtsdauer 2024–2027

Die Öffnungszeiten des Urnenlokals sowie die Bestimmungen für die Ausübung
des Stimmrechts entnehmen Sie bitte dem Stimmrechtsausweis.

Entschuldigungen sind bis spätestens 2. Juli 2025 bei der Einwohnerkontrolle
einzureichen.

Stadtrat Stein am Rhein

A1659066

**News, Tipps
& Tricks für
Schaffhauser
Familien**

Nichts verpassen mit dem
kostenlosen Familien-
Newsletter!

shn.ch/flaschenpost

FLASCHENPOST

SN

industrie nacht

sh

Für grosse und kleine Entdecker,
die wissen wollen, was hinter den
Werktores regionaler Industrie-
betriebe passiert.

Jetzt anmelden!
shindustrienacht.ch

**Donnerstag
12. Juni
2025**

**Beringen
Neuhausen
Schaffhausen**

A1628182

Bitte beachten Sie die nächste

Grossauflage

des «Steiner Anzeiger». Sie erscheint bereits am

24. Juni 2025

Wir freuen uns auf Ihre Buchung unter

**Steiner
Anzeiger**

WOCHENZEITUNG FÜR DEN BEZIRK
STEIN AM RHEIN UND UMGEBUNG

anzeigenservice@steineranzeiger.ch
Tel. 052 633 32 22

27. JUNI

OPEN-AIR-KINO
Sportplatz Staad
Eschenz

28. JUNI

**TKB-Night
29. JUNI**

filmstage-eschenz.ch

TICKETS
Volg
ESCHENZ

Gemeinde Eschenz

STRASSER

MOOSBERGER

Thurgauer Kantonalbank

P+P

MUSEUM ESCHENZ

Verein für Dorfgeschichte
Kleines Museum mit grossem Erbe

Sonntag, 1. Juni 2025
11.00 – 18.00 Uhr: Museumsfest
Museum Eschenz, Unterdorfstrasse 14
11.30 Uhr Vernissage Fotoausstellung
Wildtiere aus unserer Region
von Raphael Schneider

Einführung: Dr. Hannes Geisser,
Direktor Naturmuseum Frauenfeld
Auftritt der Jagdhornbläser Eschenz

Festzelt, Buffet, Grill

© Foto: Raphael Schneider

A1660104

**Steiner
Anzeiger**

Timo Kälin
Kundenberater
Telefon 052 633 32 22 Mobile 079 558 36 19
anzeigenservice@steineranzeiger.ch

*Kleine Zeitung -
Maximale
Werbewirkung*

10. Diensthundeprüfung des Zolls Nordost

RAMSEN Die Diensthundeprüfung der Sportvereinigung Zoll Nordost fand zum zehnten Mal in Ramsen statt. Teilgenommen haben Hundeführerinnen und Hundeführer des deutschen Zolls, verschiedener Schweizer Polizeikörpers, der Schweizer Armee, zweier Gefängnisse und des Bundesamtes für Zoll und Grenzsicherheit (BAZG). Total haben an dieser Prüfung 29 Diensthundeteams aus 13 Organisationen teilgenommen. 20 von ihnen starteten in der Kategorie Betäubungsmittelspürhunde und neun in der Kategorie Sprengstoffspürhunde.

Die Diensthundeprüfung ist primär als Wettkampf zu verstehen und entscheidet nicht über die Einsatzfähigkeit der Spürhundeteams. Neben dem sportlichen Ehrgeiz

spielt somit auch der Austausch mit und unter Hundeführern der verschiedensten Korps und Organisationen eine sehr wichtige Rolle.

In unmittelbarer Nähe zur Festwirtschaft konnten Besucher verschiedene Einsatzmittel des BAZG aus nächster Nähe kennenlernen. Eines der mobilen Röntgengeräte ermöglicht die schnelle und effiziente Durchleuchtung ganzer Lastwagen auf versteckte Gegenstände oder illegale Ladung. Ein kleineres Röntgengerät, das in einem Kastenwagen verbaut ist, dient der Kontrolle von Gepäckstücken und Taschen – typischerweise an Kontrollpunkten oder Grenzübergängen. Für ein rasches Eingreifen in Gefahrensituationen verfügt das BAZG über eine Vielzahl speziell



29 Diensthundeteams traten an.
Bilder: Florian Ott, Zoll Nordost



Im Vordergrund standen der sportliche Ehrgeiz und der Austausch.

ausgerüsteter Einsatzfahrzeuge. Interessierte durften in einem solchen Platz nehmen und sich für einen Moment wie echte Zöllnerinnen und Zöllner fühlen.

Bei Grosskontrollen kommt zudem ein Kastenwagen zum Einsatz, der als vollwertiges mobiles Büro dient. Besonders beeindruckend

war auch das vorgestellte Zollboot, das in Notfällen eine Höchstgeschwindigkeit von bis zu 85 Stundenkilometer erreichen kann. Der Anlass wurde zur Mittagszeit von der Zollmusik Schaffhausen musikalisch begleitet.

*Yasmin Keller, Prüfungsleitung
Diensthundeprüfung, Zoll Nordost*

■ LESERBRIEFE ZUR NEUWAHL DES ZWEITEN SCHAFFHAUSER STÄNDERATSSITZES AM 29. JUNI

Bürgerliche Stimme für Simon Stocker

Mit 15 769 Stimmen haben die Schaffhauserinnen und Schaffhauser Simon Stocker im November 2023 in den Ständerat gewählt. Davor hatte er als Stadtrat von 2013–2020 in der Exekutive der Stadt Schaffhausen als Leiter des Sozial- und Sicherheitsreferats schon Empathie und Tatkraft bewiesen.

Als Ständerat befasste er sich mit Fragen der Energiepolitik, der Stadt- und Raumplanung und sozialpolitischen Themen wie zum Beispiel der medizinischen Versorgung in Alters- und Pflegeheimen.

Stocker kann zuhören, Ideen entwickeln und Kompromisse finden. Er ist kein Scharfmacher, sondern ein Brückenbauer. Deshalb gebe ich ihm zum zweiten Mal meine bürgerliche Stimme: Stocker ins Stöckli! *Ulrich Schweizer, Buch*

Der politische Stellenwert unseres Kantons

Im Nationalrat haben wir mit zwei von 200 Räten nur eine Wirksamkeit von einem Prozent. Im Ständerat hingegen haben unsere zwei von 46 Räten einen Stimmrechtsanteil von 4,3 Prozent.

Wenn wir für unseren Kanton etwas bewegen wollen, dann dürfen

sich die Stimmen unserer Vertreter nicht neutralisieren. Sondern sie müssen zum Wohl unseres Kantons am gleichen Stick ziehen, so wie das im Ständerat auch in früheren Zeiten der Fall war.

Das spricht, neben seinen überragenden Qualifikationen, ganz klar für Severin Brüngger.

Hans-Carl Koch, Stein am Rhein

Ungeteilte Schaffhauser Standesstimme

Die geopolitische und wirtschaftspolitische Lage hat sich auf der nördlichen Halbkugel in den letzten drei Jahren ungut, ja beinahe bedrohlich für unser Land entwickelt. Der Kanton Schaffhausen, der im Norden der Schweiz praktisch ganz ausserhalb der natürlichen Landesgrenze liegt, muss deshalb seine Interessen im Bundeshaus klar und eindeutig vertreten können. Das funktioniert aber nur mit der sogenannten ungeteilten Standesstimme.

Es macht absolut keinen Sinn, wenn sich die Schaffhauser Ständeräte aufgrund ihrer Parteizugehörigkeit mit ihren Stimmen in Bern aufheben oder neutralisieren.

Severin Brüngger (FDP) garantiert an der Seite von Hannes Germann (SVP) für eine starke Schaffhauser Interessenvertretung in

Bern. Deshalb wähle ich Severin Brüngger aus Überzeugung.
*Josef Würms, Kantonsrat und
Gemeindepräsident, Ramsen*

Darum wählen wir Simon Stocker

In seinem Wahlkampf 2023 machte sich Simon Stocker auf den Weg durch unseren Kanton und hörte den Menschen zu und wurde von der Mehrheit der Schaffhauserinnen und Schaffhauser gewählt. Dann wurde eine Wahlbeschwerde von Unbekannt eingereicht, gestützt auf das Schaffhauser Gesetz, wonach Ständeräte Wohnortspflicht haben.

Eineinhalb Jahre wurde ermittelt, geprüft, verhandelt, bis schlussendliche das Bundesgericht entschied. Eineinhalb Jahre, in denen Simon Stocker im Ständerat Verantwortung übernommen hatte, Vorstösse lancierte und laut seinem Schaffhauser Ständeratskollegen gut mit diesem zusammenarbeitete.

«Der Bundesgerichtsentscheid ist zu akzeptieren», war die erste Äusserung von Simon Stocker. Und dann war er bereit, erneut in den Wahlkampf zu steigen. Keine Schuldzuweisungen, wohl entschuldigend, doch erleichtert, dass die langandauernde Ungewissheit ge-

klärt wurde. Um unsere Demokratie zu stärken, brauchen wir Menschen, die Verantwortung übernehmen, gemeinsam Lösungen finden, dem Druck standhalten und sich in den Dienst der Sache stellen. Und dafür eignet sich Simon Stocker, wie er bewiesen hat, bestens.

*Roland und Ruth Müller-Schudel,
Stein am Rhein*

Rathausplatz, 3. Mai 2025

Die Wahlveranstaltung von Severin Brüngger wurde von uns mit Interesse besucht. Auf unsere Fragen antwortete der Kandidat mit grossem Wissen: fachlich kompetent, überaus sympathisch-freundlich mit super Erscheinungsbild. Als nicht FDP-Wähler waren wir sehr überrascht. Kein «Classe-politique-bla-bla» sondern ein Bürger in seinem besten Alter. Geerdet mit der Überzeugung, seinen vollen Einsatz für unseren Kanton nach Bern zu bringen.

Severin Brüngger mit seinem aktiven Tun auch im Kantonsrat hat uns voll überzeugt. Er ist unser Kandidat für das anspruchsvolle Amt in Bern. Wir wählen mit Überzeugung Severin Brüngger in den Ständerat!

*Oligo und Heinz Kern
Susanne und Edi Schwegler
Stein am Rhein*

Legislaturprogramm 2025–2028

Medienmitteilung der Stadt Stein am Rhein

Der Stadtrat Stein am Rhein traf sich im März dieses Jahres zu einer zweitägigen Klausurtagung. Ein Tag der Klausur wurde dem Legislaturprogramm 2025–2028 gewidmet.

Dabei standen zwei Themenschwerpunkte im Fokus. Einerseits Begonnenes erfolgreich zu beenden und andererseits notwendige und wichtige Projekte mit einer langfristigen Auswirkung auf die Stadt Stein am Rhein umzusetzen. Dazu gehören beispielsweise die Revision der Bau- und Nutzungsordnung, die Sicherung von Quellschutzzonen, die Umsetzung der Landwirtschaftsstrategie sowie Wohnen im Alter.

Der Stadtrat richtet sein Handeln konsequent auf eine nachhaltige Entwicklung aus. Entscheidungen im Rahmen des Legislaturprogramms wurden unter Berücksichtigung ihrer ökologischen, sozialen und finanziellen Auswirkungen getroffen. Dieses ganzheitliche Verständnis von Nachhaltigkeit bildet die Grundlage für alle Schwerpunkte und Handlungsfelder.

Das Legislaturprogramm setzt vier Schwerpunkte, die die strategische Ausrichtung der kommenden Jahre prägen: Zusammenarbeit, Quartiere, Wohnen und Natur, Freizeit und Kultur sowie Infrastruktur. Jeder Schwerpunkt umfasst verschiedene Handlungsfelder.

Unter dem Schwerpunkt Zusammenarbeit will der Stadtrat den aktiven Austausch mit der Bevölkerung, der Wirtschaft, Interessensgruppen und Stiftungen pflegen. Dazu gehören auch die weitere Stärkung der Zusammenarbeit mit der Jakob-und-Emma-Windler-Stiftung und die Gestaltung der Konsultation der einwohnerrätlichen Kommissionen. Gleichzeitig verfolgt der Stadtrat das Ziel, ein attraktiver Arbeitgeber zu sein.

Mit dem Schwerpunkt Quartiere, Wohnen und Natur legt der Stadtrat ein besonderes Augenmerk auf die Förderung des Familien-Wohnbaus und die Schaffung notwendiger Wohnformen und Möglichkeiten für unsere älteren Mitmenschen. Ebenso wer-

den die Revision der Bau- und Nutzungsordnung sowie die Förderung der Biodiversität im bebauten Raum vorangetrieben.

Der Schwerpunkt Freizeit und Kultur widmet sich der Unterstützung und Förderung von Vereinen, kulturellen und sportlichen Anlässen sowie der Weiterentwicklung der kinder- und jugendfreundlichen Gemeinde. Auch die Umsetzung des Tourismusentwicklungskonzepts bleibt ein Anliegen.

Schliesslich stehen unter dem Schwerpunkt Infrastruktur die Umsetzung bedeutender Bauprojekte, die Entwicklung einer mittelfristigen Schulraumstrategie sowie die Optimierung der Verkehrs- und Grundinfrastruktur im Fokus. Die Zukunft der städtischen Landwirtschaftsbetriebe wird ebenfalls aktiv gestaltet.

Mit dem Legislaturprogramm legt der Stadtrat die Leitlinien für eine nachhaltige und zukunftsorientierte Entwicklung der Stadt fest. Gemeinsam mit der Bevölkerung möchte er diesen Weg aktiv mitgestalten und freut sich auf einen offenen Dialog.

Das Legislaturprogramm mit allen Schwerpunkten, Handlungsfeldern und den dazugehörigen Massnahmen finden Sie online unter www.steinamrhein.ch/legislaturprogramm.

Personelles

Eintritt: Lea Imboden, per 1. September, Sachbearbeiterin Hochbau. Der Stadtrat wünscht Lea Imboden viel Freude und gutes Gelingen in ihren neuen Aufgaben.

Austritt: Salvatore Raspa, per 31. Mai, Verwaltungspolizist. Der Stadtrat dankt Salvatore Raspa für seine geleistete Arbeit und wünscht ihm alles Gute für die Zukunft.

Bewilligungen

Der Stadtrat hat die Bewilligung für folgende grössere Veranstaltungen erteilt: Burgklang Daydance, Klingenwiese, 26. Juli 2025; Staaner Stadtlauf, Altstadt und über die Rheinbrücke, 29. November 2025.

Stadtrat Stein am Rhein

Sonnensegel am Quartierspielplatz Burgacker

Medienmitteilung der Stadt Stein am Rhein



Im Quartier Burgacker wurde im Jahr 2024 ein neuer Spielplatz errichtet. Um die Kinder und Eltern im Spielbereich vor starker Sonneneinstrahlung zu schützen,

wurde nachträglich ein Sonnensegel montiert. Die Kinder können nun auch an sonnigen Tagen unbeschwert spielen.

Stadtrat Stein am Rhein

Erhöhung Abfallgebühren per 1. Januar 2025

Medienmitteilung der Stadt Stein am Rhein

Die zuverlässige und umweltgerechte Abfallentsorgung ist eine zentrale öffentliche Aufgabe, die stets sichergestellt werden muss. Um die Abfallentsorgung in Stein am Rhein auch künftig langfristig und verursachergerecht finanzieren zu können, ist eine Anpassung der Abfallgrundgebühr notwendig. Aus diesem Grund hat der Stadtrat beschlossen, die Abfallgebühren rückwirkend ab dem 1. Januar 2025 anzupassen.

Die Abfallentsorgung der Stadt Stein am Rhein wird über eine sogenannte Spezialfinanzierung gedeckt, bei der sämtliche Einnahmen aus den Abfallgebühren stammen und ausschliesslich der Abfallentsorgung zugutekommen. Diese Spezialfinanzierung ist jedoch derzeit nicht mehr kostendeckend. Die Ursachen dafür liegen zum einen im Wegfall der Rückerstattung durch den Verband KVA Thurgau, die der Stadt bisher jährlich rund 45 000 Franken sicherte. Zum anderen werden ab dem Jahr 2026 keine finanziellen Mittel mehr für die Anschubfinanzierung von Sammelbehältern bereitgestellt. Zusätzlich sind bedeutende Ersatzinvestitionen erforderlich, insbesondere in Fahrzeuge und Infrastruktur, während gleichzeitig die Betriebs- und Abschreibungskosten steigen.

Um den Wegfall der Beiträge sowie die Aufwendungen für zukünftige Investitionen auszugleichen, hat der Stadtrat beschlossen, die Abfallgebühren zu erhöhen. Diese Erhöhung betrifft sowohl die privaten Haushalte als auch Gewerbebetriebe. Die Gebührenanpassung stellt sicher, dass die Abfallentsorgung weiterhin finanziell abgesichert bleibt. Die neuen Gebühren für das Jahr 2025 sehen wie folgt aus:

Grundgebühr für Personen ab dem 20. Altersjahr: Erhöhung von 30 auf 60 Franken. Grundgebühr für Kleingewerbe: Erhöhung von 70 auf 90 Franken. Grundgebühr für Grossgewerbe: Erhöhung von 200 auf 240 Franken.

Der Preisüberwacher wurde über die geplante Erhöhung der Abfallgrundgebühr informiert und bestätigte, dass die Erhöhung notwendig ist und keine Beanstandungen bestehen. Zudem empfiehlt er eine Überprüfung des Gebührenmodells, um das Verursacher- und Äquivalenzprinzip langfristig zu berücksichtigen. Der Stadtrat wird daher zeitnah eine Teilrevision des Abfallreglements prüfen, um ein transparentes und zukunftsfähiges Gebührenmodell zu entwickeln.

Stadtrat Stein am Rhein



Josef Amrein zeigt ein Werk des befreundeten Künstlers Roberto Cipollone, das im Kunstgewölbekeller ausgestellt ist.

Bild: Monika Huber Roost

Wer war eigentlich Toni?

Zum zweiten Abendverkauf am kommenden Freitag bietet die «Krippenwelt» neben freier Besichtigung des Museums ein besonderes Abendessen: «Pasta alla Toni». Doch was hat es damit auf sich?

STEIN AM RHEIN Die Steiner kannten ihn und seine «Pasta con polpetta al Sugo» (Spaghetti mit Fleischkügelchen in Tomatensauce): Toni Palmisano. Während mehrerer Jahrzehnte lebte er in Stein am Rhein, baute im Schrebergarten neben dem Friedhof sein eigenes Gemüse an und spazierte gut gelaunt durchs Städtchen, immer bereit für einen Schwatz.

Zuletzt wohnte er im Altersheim, von wo aus er seine Frau daheim in der Altstadt regelmässig besuchte, für sie einkaufte und für sie kochte, bis er vor einigen verstarb, erzählt Josef Amrein von der «Krippenwelt».

Caroline Bader vom Volg erinnert sich: Wenn Toni kam, musste man die Arbeit liegen lassen und ihm seine ganze Aufmerksamkeit schenken. Er liebte Begegnungen mit den Menschen. Auch Ida Meile beschreibt Toni als aufgeschlossenen Zeitgenossen, der unter Menschen aufblühte. So zum Beispiel an der Bettagsaktion der Landeskirchen, an der auf dem Rathausplatz verschiedene Speisen angeboten werden und deren Erlös einem gemeinnützigen Projekt zugutekommt. Toni bereitete zu diesem Anlass über mehrere Jahre hinweg seine Pasta zu. Er genoss diese Momente sichtlich. Für die Treffen der

Colonia libera, einer Vereinigung eingewanderter Italiener, kochte er regelmässig im 2002 restaurierten Bürgerasyl.

«Toni gehörte zu unseren Stammkunden», berichtet Josef Amrein. Er schien sich hier wohlfühlen, willkommen und aufgehoben. Gerne erzählte er aus seinem Leben oder von seinen Kochkünsten. Bei einem seiner regelmässigen Besuche in der «Krippenwelt» entstand die Idee, Toni könnte in der hauseigenen Küche einmal seine berühmte Pasta kochen. Mit grosser Hingabe tat er dies zu zwei Gelegenheiten. Der an Körperlänge bescheiden ausgestattete Toni musste dazu einen Schemel besteigen, um über den Topfrand schauen zu können. Das Essen indes schmeckte wunderbar.

Dass in der «Krippenwelt» zum zweiten Abendverkauf «Pasta alla Toni» genossen werden könne, sei eine Art Hommage an Toni Palmisano. Ein Zeitgenosse und eine Speise, die bei vielen Steinern Erinnerungen wecken werden, ist Josef Amrein überzeugt.

Monika Huber Roost

Abendverkauf in Stein am Rhein am Freitag:
Programmhinweis auf Seite 12.
Museum Krippenwelt, Oberstadt, Stein am Rhein. www.krippenwelt-ag.ch

ANZEIGE



Abendverkauf *Stein am Rhein*

...mit attraktiven Abend-Angeboten, Apéro, Tanz, Essen, Musik, Trend-Frisuren und Überraschungen für ein unvergessliches Einkaufserlebnis in einer märchenhaften, kleinen Traum-Stadt.

Lass Dich nach dem Feierabend bis 21.00 Uhr von den Fachgeschäften an folgenden Daten in Stein am Rhein verwöhnen.

Am Freitag
30.05.25

Am Freitag
27.06.25

Am Freitag
25.07.25

Am Freitag
29.08.25

Sei Willkommen und nimm Deine Familie, Freunde und Bekannte mit.

Wir freuen uns auf Dich!



Dank und ein Appell zur Eröffnung des Pumptracks in der Fridau

Lange ist es her, seit wir vom Chlinge Bike Club die Idee von einem Pumptrack in Stein am Rhein hatten. Von der Idee bis zur Umsetzung sind nahezu fünf Jahre vergangen.

Wir sind nun unendlich dankbar und froh, die Eröffnungsfeier am 31. Mai durchzuführen. Ab 14 Uhr startet der Event mit Show Acts und Show Rider. Bei schlechter Witterung wird die Feier auf den 28. Juni verschoben.

Wir danken allen Sponsoren und dem Stadtrat sowie dem Bauamt für die Hilfe und Ermöglichung des Pumptracks.

Mit viel Freude sehen wir immer wieder sehr viele Kinder, Jugendliche und Junggebliebene, die ihre Kurven ziehen. Es scheint ein voller Erfolg zu sein, und die Bevölkerung konnte sich grösstenteils daran gewöhnen.

Wir konnten bereits einige Erfahrungen sammeln. Dabei haben wir festgestellt, dass noch nicht alles zufriedenstellend gelöst ist. Ich

hoffe, wir können mit der Zeit alle Punkte erfolgreich umsetzen.

So gibt es immer wieder Abfall herum. Hier appellieren wir an unsere Jungen und Junggebliebenen sowie die begleitenden Eltern, mitzuwirken und den Pumptrack sauber zu halten.

Die Sitzplätze und vor allem der Boccia-Platz bei den Alterswohnungen sind ausschliesslich für deren Bewohnerinnen und Bewohner vorgesehen. Wir bitten darum, dies zu respektieren.

Wir werden zusätzlich Sitzmöglichkeiten vorsehen, damit genügend Platz vorhanden ist. Zudem bitten wir die Eltern, die Kinder nicht im Wisegässli rauszulassen, sondern auf dem öffentlichen Parkplatz.

Wir würden uns freuen, Sie am 31. Mai auf dem Pumptrack anzutreffen. Mit sportlichen Grüssen

Mark Wunderli
Chlinge Bike Club Stein am Rhein,
www.chlingebike.ch/pumptrack.

Beachvolleyball-Feld auf dem Riipark-Areal Medienmitteilung der Stadt Stein am Rhein

Die Stadt Stein am Rhein hat auf dem Riipark-Areal die vorhandene Beachvolleyball-Anlage mit der Unterstützung der Windler-Stiftung aufgewertet und zur Nutzung freigegeben. Die Anlage kann zu den Öffnungszeiten des Riiparks von Besucherinnen und Besuchern genutzt werden.

Der Stadtrat wünscht allen Sportlerinnen und Sportlern viel Vergnügen mit der neuen Anlage und dankt der Jakob-und-Emma-Windler-Stiftung für die grosszügige Unterstützung dieser Bereicherung in unserem Riipark.

Stadt Stein am Rhein



Der obere Kantonsteil wählt **BRÜNGGER**. Und du?

Überparteiliches Komitee
«Severin Brüngger in den Ständerat»



A1652522



Jetzt Steiner Luft schnuppern

und mit etwas Glück CHF 150 Gutscheine für
das Restaurant Burg Hohenklingen gewinnen

10 Wochen
Steiner Anzeiger
für
CHF 10.–

steineranzeiger.ch

Bild: Melanie Duchene

Der «**Steiner Anzeiger**» hält Sie jeden Dienstag auf dem Laufenden – mit Nachrichten, Hintergrundinformationen und dem Wichtigsten aus Politik und Gesellschaft. Unverzichtbar für alle, die in der Region informiert bleiben wollen!



Teilnahme bis 31.05.2025. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen und über die Verlosung wird keine Korrespondenz geführt.



QR-Code scannen und
Ihr Glück versuchen!

■ PUBLIREPORTAGE

10 Jahre



Der beliebte Steiner Spielwaren- und Geschenkeladen WUNDERNAS feiert an Pfingsten sein 10-Jahre-Jubiläum. Am Abendverkauf vom Freitag, dem 30. Mai sind alle WUNDERNAS-Fans eingeladen, mit dem Team anzustossen.

STEIN AM RHEIN «Sind Sie neu da?», wird das **WUNDERNAS**-Team regelmässig gefragt. Dabei gibt es das Fachgeschäft schon seit 10 Jahren. Im kleinen, aber heiligen Ladenlokal im Haus zur Harfe in der Oberstadt eröffnete Andrea Kubli im Mai 2015 den kleinen Spielwarenladen **WUNDERNAS**. Zu Beginn arbeitete sie noch in Teilzeit als Logopädin an einer Primarschule, doch schon bald zog sie das Spielwarenbusiness ganz in seinen Bann.

Viel Lehrgeld habe sie bezahlt. Als ausgebildete Sprachtherapeutin musste sich die frischgebackene Einzelunternehmerin zuerst in die neue Branche einarbeiten. Umso dankbarer war sie für die wertvollen Tipps, die sie von Spielwarenfachleuten oder ortsansässigen Ladeninhaber:innen bekam, und dank der nach und nach gesammelten Erfahrungen konnte das Unternehmen stetig wachsen.

Ich kündige, wenn wir noch einmal umziehen!

...droht eine langjährige **WUNDERNAS**-Mitarbeiterin scherzend. Lachend erinnert sie sich an den ersten Umzug 2017 in die Oberstadt 11, der ehemaligen Papeterie. Ein Jahr später, im Mai 2018, eröffnete



Das Wundernas-Team von links nach rechts: hinten: Sumeesh Ranjan, Andrea Kubli, vorne: Sandra Dutli, Christine Hess (Foto: Wundernas)

Andrea Kubli den erwachsenen Ableger der **WUNDERNAS**, das Geschäft DINGSBUMS am Rathausplatz 19. Zwischen den zwei Corona-Lockdowns, im Sommer 2020, konnten die zwei Geschäfte dann

am Rathausplatz 18 in ein dreigeschossiges Lokal umziehen. Ein absoluter Glücksgriff, was Raum und Lage anbelangt. «Und hier bleiben wir auch!», beschwichtigt die Chefin schmunzelnd.

Dauerhaft reduzierte Preise

Auch wenn das Städtchen im Sommer aus allen Nähten platzt und sich Hunderte von Menschen täglich in den Gassen tummeln; nur dank der langjährigen, treuen Unterstützung der Steiner Kundschaft konnte die **WUNDERNAS** 10 Jahre bestehen. Als Dankeschön für die Treue führt das Geschäft zum Jubiläum eine Kundenkarte ein, mit der Stammkund:innen von dauerhaft reduzierten Preisen profitieren.

Die nächste Generation

Seit Sommer 2024 beschäftigt **WUNDERNAS** einen Lernenden. So zieht junges Blut ins Team ein und neue Ideen werden diskutiert. «Der stationäre Handel befindet sich in einem extremen Wandel, und es ist enorm wichtig, sich ständig zu informieren, weiterzuentwickeln und neue Wege zu gehen!», meint Andrea Kubli, die sich in Stein am Rhein unter anderem im Tourismusverein und im OK Märlistadt aktiv für die Anliegen der Steiner Geschäfte einsetzt. Sie lädt ihre Kund:innen herzlich ein, am 30. Mai, anlässlich des Steiner Abendverkaufes, mit ihr und ihrem Team auf weitere 10 Jahre **WUNDERNAS** anzustossen.

Text: Wundernas



WUNDERNAS am Rathausplatz 18 in Stein am Rhein (Öffnungszeiten unter www.wundernas.ch).

(Foto: Stefan Kubli)

■ HARFENKONZERT



Bild: zvg

Harfenkonzert mit Marta Ruppel

Als sie auf einem bretonischen Markt eine Strassenmusikerin mit der Harfe hörte, hielt sie Marta Ruppel für eine Fee: «Zehn Jahre später bin ich zwar immer noch keine Fee, aber nach wie vor fasziniert von der musikalischen Vielfalt, die die Harfe zu bieten hat.»

Donnerstag, 29. Mai, 18 Uhr, Schloss Freudenfels, Eschenz. Anschliessend Abendessen: info@schloss-freudenfels.ch. (r.)

■ LESUNG

Silvia Götschi: «Hohenklingen»

Stein am Rhein lässt grüssen: Buchpremiere von Silvia Götschis Krimi «Hohenklingen», Dienstag, 3. Juni, 19 Uhr, Orell-Füssli-Buchhandlung, Vordergasse, Schaffhausen. (r.)

IMPRESSUM

Verlag Meier+Cie AG, Schaffhausen
Adresse: «Steiner Anzeiger»,
Postfach 1275, 8201 Schaffhausen

Redaktion Jean-Marc Rossi (jmr)
berichte@steineranzeiger.ch
Telefon +41 52 633 32 33, (Di und Mi nicht besetzt, Anrufe werden bei Abwesenheit ab Do umgeleitet).

Online www.steineranzeiger.ch

Erscheinungsweise
jeweils dienstags

Abonnement
aboservice@steineranzeiger.ch
Telefon +41 52 633 33 66
Jahresabonnement: Fr. 94.–

Anzeigenverkauf
Timo Kälin
anzeigenservice@steineranzeiger.ch
Telefon +41 52 633 32 22

Anzeigen- und Redaktionsschluss
Montag, 9 Uhr
(Textanschluss Mittwoch, 14 Uhr)

Beratungs- und Annahmestelle
Wundernas, Rathausplatz 18,
8260 Stein am Rhein

Druck und Auflage
Kuhn-Druck AG Neuhausen;
NA 997 Ex., GA 4679 Ex.

Agenda

Veranstaltungen vom 27. Mai bis zum 3. Juni

ESCHENZ

Donnerstag, 29. Mai

Auffahrtsbrunch Handballclub Kaltenbach, Staad Eschenz, ab 9 Uhr.

Harfenkonzert (s. Vorschau).

Sonntag, 1. Juni

Museumsfest (s. Vorschau).

HEMISHOFEN

Donnerstag, 29. Mai

Füürli-Treff, 19 Uhr, Badeplatz.

RAMSEN

Samstag, 31. Mai

Irish Night, Trüb a Dur (CH), 19.15 Uhr, The Led Farmers (IRL/CH), 20 Uhr, Tree Oak Pub.

ÖHNINGEN/WANGEN

Donnerstag, 29. Mai

Vatertag: Burgfest in Schienen Ab 11 Uhr, Ruine Schrotzburg.

Mischpoke: «Klezmer High Life», 19 Uhr, Kulturscheune Wangen.

Samstag, 31. Mai, Sonntag, 1. Juni

100 Jahre Feuerwehr Öhningen
Samstag ab 19 Uhr, Sonntag ab 11 Uhr, Fahrzeugweihe, Rundfahrten, Feuerwehrhaus Öhningen.

WAGENHAUSEN

Donnerstag, 29. Mai

Auffahrtsbrunch Handballclub Kaltenbach, Turnhalle Kaltenbach, 19.30 Uhr.

■ WORKSHOP



Bild: Tim Grunder

«Von der Pflanze zum Pigment»

Mit der Gestalterin Jennifer Grunder: Sich vom sinnlichen Farben-Handwerk verzaubern lassen und mehr über pflanzliche Farbmittel erfahren.

Sonntag, 1. Juni, 11–17 Uhr, Kulturhaus Obere Stube, Stein am Rhein. (r.)

STEIN AM RHEIN

Dienstag, 27. Mai

Spielabend, Volkshochschule Stein am Rhein, 18.30 Uhr, Bistro chez Ulrique.

Donnerstag, 29. Mai

Waldbegehung. Vorstellung des Zangenschleppers mit Stadträtin Irene Gruhler Heinzer. Gottesdienst mit Dagmar Bertram, Robert Weinbuch und Stadtmusik Stein am Rhein. Treffpunkt 8.30 Uhr Spitzebni-Parkplatz. Fahrgelegenheit 7.15–8.15 Uhr ab Untertorparkplatz.

Musikalischer Rundgang. Wie klangen die Mönchsgesänge damals? Mit Béatrice Gründler, 14 Uhr, Kloster Sankt Georgen.

Freitag, 30. Mai

Silvio Fantauzzi: Konzert im Bistro chez Ulrique, 20 Uhr, Anmeldungen: 076 343 13 67.

Réda El Arbi: «Asimovs Kindergarten», Lesung, 19 Uhr, Underbar. **Abendverkauf mit Musik und Gesang** (s. Vorschau).

«Un ours dans le Jura», 20 Uhr, Schwanen Kino & Theater.

Samstag, 31. Mai

Eröffnung Pumptrack Fridau, Chlinge Bike Club, ab 14 Uhr mit Show Acts und Show Rider (bei günstigem Wetter).

Kinderflohmarkt von Pro Junior Thurgau / Schaffhausen: Spielsachen verkaufen oder tauschen. 14–16 Uhr im Stadtgarten oder bei Regen Primarschule Schanz.

Gartenführung. Mit der Ethnobotanikerin Maja Dal Cero den Wandel vom mittelalterlichen Klostergarten zum modernen Heilpflanzengarten. 14 Uhr, Museum Kloster Sankt Georgen, Anmeldung: ksg.vermittlung@bak.admin.ch. **«Das Geheimnis von Bern»**, 20 Uhr, Schwanen Kino & Theater.

Sonntag, 1. Juni

«Home is the Ocean», 20 Uhr, Schwanen Kino & Theater.

Montag, 2. Juni

Gebete für den Frieden, Andacht, 19 Uhr, Weber-Zimmer, Bürgerasyl. **«The Shameless»**, der besondere Film am Montag mit Einführung. 19.30 Uhr, Schwanen Kino & Theater.

Einträge in der Agenda sind kostenlos: berichte@steineranzeiger.ch. Quelle: Nordagenda und die Homepages der Gemeinden.

■ ABENDVERKAUF



Bild: zvg

Abendverkauf in der Altstadt mit Musik und Gesang

Jeden letzten Freitag im Monat von April bis und mit August öffnen über 25 Fachgeschäfte in Stein am Rhein bis 21 Uhr und bieten nicht nur attraktive Angebote, sondern auch zauberhafte Attraktionen. Das Programm am Freitag, 30. Mai:

Trio Puerta – Handpan und Gesang trifft Geige und Percussion. Spannende musikalische Begegnungen, und das in wechselnden Rollen. Ein Austausch in Offenheit und Neugierde. Mal improvisiert, dann wieder ausgestaltete Lieder aus aller Welt, mal säuselnd, mal rhythmisch resolut, dann wieder träumerisch, aber immer im Kontakt zueinander. Wo will der musikalische Flow hin? Dies loten Christina Sahin, Klaus Rentel und Béatrice Gründler mit viel Spielfreude immer wieder aufs Neue aus.

Twitterini – «Singe macht Spass, singe tuet guet, singe git üs Schwung und neue Muet...» Der Projektchor von Kindern zwischen 7 bis 11 Jahren. Sie singen auch auf Spanisch, Französisch, Englisch und Suaheli. (r.)

■ MUSEUMSFEST



Bild: zvg

Museumsfest und Vernissage**«Wildtiere aus unserer Region»**

Sonntag, 1. Juni, 11–18 Uhr, Museum Eschenz, Unterdorfstrasse.

Der Wildtierfotograph Raphael Schneider stellt Bilder aus, die in den Wäldern der Region entstanden sind. Vernissage um 11.30 Uhr, Einführung von Dr. Hannes Geisser, Direktor Naturmuseum Frauenfeld. Festzelt mit Grill und Auftritt der Eschenzer Jagdhornbläser «Hochwacht». Festzelt mit Grill. (r.)